

***TOA in Deutschland: Einblicke in die Praxis der Mediation
in Strafsachen***

von

Christoph Willms

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Christoph Willms: TOA in Deutschland: Einblicke in die Praxis der Mediation in Strafsachen, in:
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen
Präventionstages. Hannover 2017, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3733



Servicebüro
für Täter-Opfer-Ausgleich
und Konfliktmediation

Eine Einrichtung des DBH e.V.
Fachverband für Soziale Arbeit,
Strafrecht und Kriminalpolitik

Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: Einblicke in die Praxis der Mediation in Strafsachen

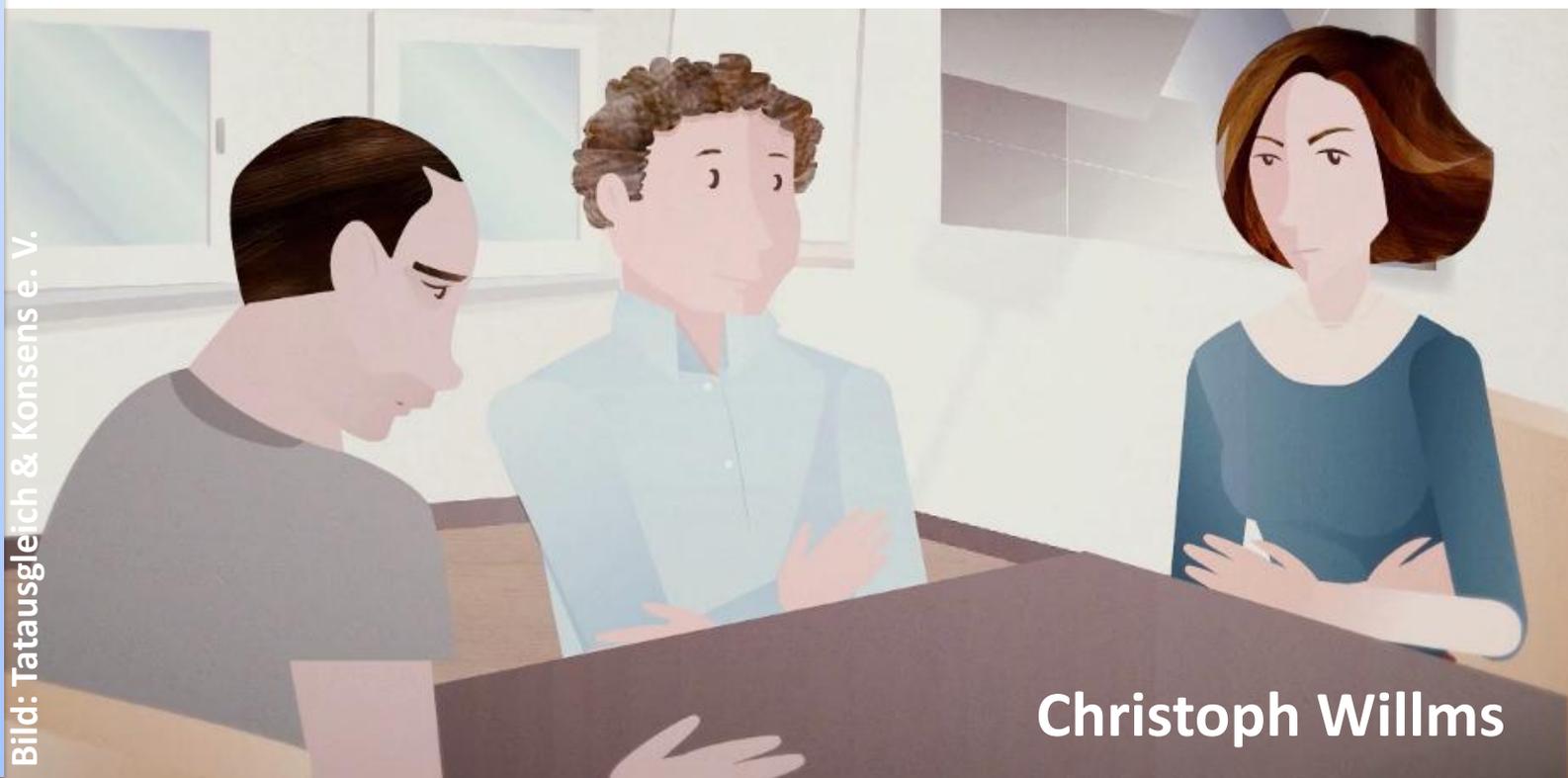


Bild: Tatausgleich & Konsens e. V.

Christoph Willms

Gliederung

1. Einführung:

Restorative Justice – Täter-Opfer-Ausgleich –
Mediation in Strafsachen

2. Täter-Opfer-Ausgleich in der Praxis

3. Entwicklungspotenzial des Täter-Opfer-Ausgleichs

1. Einführung

Restorative Justice – die Philosophie

Ziele:

- Schlüsselentscheidungen in die Hände der ,am meisten betroffenen Personen legen
- Justizverfahren stärker an Heilung und Transformation ausrichten
- Reduzierung von Konfliktfolgen und Folgekonflikten

1. Einführung

Täter-Opfer-Ausgleich – das Gesetz

§ 46a Abs. 1 StGB

„Hat der Täter

1. in dem Bemühen, einen Ausgleich mit dem Verletzten zu erreichen (Täter-Opfer-Ausgleich), seine Tat ganz oder zum überwiegenden Teil wiedergutmacht oder deren Wiedergutmachung ernsthaft erstrebt [...]

so kann das Gericht die Strafe nach § 49 Abs. 1 mildern oder, wenn keine höhere Strafe als Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu dreihundertsechzig Tagessätzen verwirkt ist, von Strafe absehen.“

1. Einführung

Mediation in Strafsachen – die Praxis

Mediation in Strafsachen **ist ein Angebot der Restorative Justice** an die Betroffenen, den oder die durch die Straftat entstandenen **Konflikt(e)**

unter Einbeziehung eines allparteilichen Vermittlers zu **klären und einen TOA zu erreichen.**

Dabei ist ein Rahmen zu schaffen, in dem **Verantwortung** übernommen werden kann, **gewaltfreie Kommunikation** garantiert, und eine größtmögliche **Partizipation** am Verfahren praktiziert wird.

1. Einführung

Voraussetzungen für eine Mediation in Strafsachen

- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Verzicht auf Ergebnisvorgaben durch die Justiz
- Vermeidung von erneuten Viktimisierungen
- Keine Zurückweisung von „Selbstmeldern“
- TOA zu jedem Zeitpunkt ermöglichen



Bild: Tatausgleich & Konsens e. V.

2. Täter-Opfer-Ausgleich – die Praxis

Versuch einer Bestandsaufnahme

- Bundesweit ca. 450 Einrichtungen
- Schätzungsweise 20.000-30.000 Fälle im Jahr
- Keine flächendeckende Etablierung
- Fachstellensuche



Bild: Tatausgleich & Konsens e. V.

Thema:
„TOA in Deutschland“



2. Täter-Opfer-Ausgleich – die Praxis

Fallbeispiel Nr. 1 „Beleidigung und Nötigung im Straßenverkehr“

Der Fall:

2. Täter-Opfer-Ausgleich – die Praxis

Fallbeispiel „Beleidigung und Nötigung im Straßenverkehr“

+ Für die Betroffenen

- Dem Tatverantwortlichen gegenüberzutreten.
- Ihm die Tatfolgen mitteilen.
- Die Hintergründe der Tat verstehen.
- Den Konflikt klären.
- Entschuldigung hören und Wiedergutmachung erhalten.
- Ängste abbauen.
- Den Vorfall abschließen.

Vgl. Früchtel/Halibrand (2015): Restorative Justice. Theorie und Methode für die Soziale Arbeit. Wiesbaden.

+ Für den Tatverantwortlichen

- Hintergründe der Tat erklären.
- Fragen beantworten, sich erklären.
- Fragen stellen.
- Die unangenehme Situation besser machen.
- Einfluss auf die Art der Entschädigung und Wiedergutmachung nehmen.
- Anerkennung durch ihr Tun erhalten.
- Verfahrenseinstellung

2. Täter-Opfer-Ausgleich – die Praxis

Bedeutung für den Täter-Opfer-Ausgleich

Rolle der vermittelnden Dritten:

- Konfliktbeteiligte bei Entwicklung von eigenverantwortlichen Lösungen unterstützen
- Verantwortungsübernahme für Ausgleichsprozess
- Autonomie beider Seiten stärken
- konstruktive Kommunikation ermöglichen
- Strukturierung und Überwachung des Ausgleichsprozesses



Bild: Tatausgleich & Konsens e. V.

Thema:
„TOA in Deutschland“



2. Täter-Opfer-Ausgleich – die Praxis

Fallbeispiel Nr. 2 „Häusliche Gewalt“

Der Fall:

2. Täter-Opfer-Ausgleich – die Praxis

Fallbeispiel Nr. 2 „Häusliche Gewalt“

Ablauf:

- Auftragseingang
- Kontaktaufnahme
- Vorgespräche
- Ausgleichsgespräch
- Abschlussbericht an Auftraggeber



Bild: Tatausgleich & Konsens e. V.

2. Täter-Opfer-Ausgleich – die Praxis

Erkenntnisse aus der TOA-Statistik

- **Anregungen** zum TOA-Versuch
- Art der erlittenen **Schäden**
- **Schwere** der körperlichen Schäden
- **Kontaktaufnahme** zu Geschädigten
- **Kontaktaufnahme** zu Beschuldigten
- **Bereitschaft** zum TOA bei gelungener Kontaktaufnahme
- **Ergebnis** der Ausgleichsverfahren
- **Leistungsvereinbarungen**
- **Erfüllung** der vereinbarten Leistungen

Thema:
„TOA in Deutschland“



2. Täter-Opfer-Ausgleich – die Praxis **Fallbeispiel Nr. 3 „Banküberfall“**

Video

„Einfach erklärt: Täter-Opfer-Ausgleich bei schweren Straftaten“

von Tatausgleich und Konsens e. V

<https://vimeo.com/141807013>

3. Entwicklungspotenzial des TOA

- Popularität und Akzeptanz
- Flächendeckendes Angebot von qualifizierten TOA-Fachstellen
- Häufigere Anwendung – auch bei schweren Straftaten
- Gesellschaftliche Bedeutung der mediativen Konfliktbearbeitung